

Vorwort

Dieses Buch richtet sich an all jene, die sich einen Überblick über das Thema »Willensfreiheit« verschaffen möchten. Es ist dafür gedacht, auch ohne besondere Vorkenntnisse in die verzweigte Debatte hineinzustöbern. Willensfreiheit beschäftigt den Menschen seit Jahrhunderten und war bereits in der Antike ein umkämpftes Terrain. Sowohl in der Philosophie wie in der Theologie hängen hieran wichtige weitere Grundüberzeugungen, sowohl in gesellschaftlicher Hinsicht als auch im Blick auf das eigene menschliche Selbstverständnis. Darum muss diesem Thema immer wieder neu Aufmerksamkeit gewidmet werden. Im deutschsprachigen Raum entzündete sich die Diskussion um Willensfreiheit vor allem durch Einwände seitens der neurobiologischen Forschung. Im englischsprachigen Bereich hingegen wird dieser zentralen Thematik seit längerem und auch unabhängig von neuen empirischen Erkenntnissen breiter Raum gegeben. Dieses Buch soll einen gerafften Abriss zu dieser menschlichen Grundfrage bieten, der es erlaubt, einige Grundpositionen kennen und einordnen zu lernen. Es soll auch dazu beitragen, sich einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten. Aufgrund des Umstandes, dass Willensfreiheit seit jeher die Gemüter erhitzt und darum in der Theoriegeschichte seinen festen Platz hat, muss auf diesen wenigen Seiten auf eine umfangreichere Darstellung verzichtet werden. Es schmerzt natürlich, dass so wichtige Positionen wie jene von Aristoteles, Thomas von Aquin, Leibniz, David Hume oder Immanuel Kant nicht ausführlich diskutiert werden können. Wer sich jedoch noch weiter in die vorliegenden Fragestellungen vertiefen möchte, findet in diesem Buch zahlreiche weiterführende Literaturhinweise. Außerdem verweise ich diesbezüglich auf mein Buch »Willensfreiheit auf dem Prüfstand. Ein anthropologischer Grundbegriff in Philosophie, Neurobiologie und Theologie«, welches 2009 ebenfalls im Neukirchener Verlag erschienen ist und ausführliche Darstellungen und Diskussionen enthält. Selbstverständlich geht die Literaturproduktion zu diesem Thema ungebremst weiter, so dass auch gegenwärtig wieder etliche neue Arbeiten den Büchermarkt erstürmen. Prinzipiell sind jedoch die Grundpositionen weitgehend bezogen, wenngleich es auch hier vielfache Verzweigungen und Untergruppierungen gibt. Hier kann eine Überblicksdarstellung zumindest für eine grobe Kategorisierung

hilfreich sein, und die aufgetragenen Argumente können sortiert werden.

Ein Manko zahlreicher theologischer Darstellungen besteht zumeist darin, dass die intensive philosophische Diskussion nur selten ausführlich zur Kenntnis genommen wird. Mir liegt jedoch daran, den theologischen und den philosophischen Diskurs zentral zu verkoppeln, da ich der Überzeugung bin, dass sich in beiden Disziplinen ganz ähnliche Problemlagen ergeben und die jeweiligen Kompetenzen gebündelt werden sollten. Diesem Anliegen habe ich mich hier und in meinem ausführlicheren Buch besonders angenommen.

Ganz besonders dankbar bin ich an dieser Stelle meiner Frau Beate, die durch meine Arbeit und Tätigkeit – auch zu diesem Buch – nicht nur zahlreiche Entbehrungen auf sich nehmen muss, sondern mir immer eine unschätzbare Stütze ist. So etwas nennt man wohl »Engel«. Großer Dank gebührt aber auch dem Neukirchener Verlag, der sich umgehend und gerne bereit erklärt hat, dieses Buch in sein Verlagsprogramm aufzunehmen. Seit Jahren verbindet mich mit dem Verlag eine sehr gute und produktive Kooperation, die zu zahlreichen Veröffentlichungen geführt hat.

Wien, Frühjahr 2012

Andreas Klein

Inhalt

Vorwort	VII
Inhalt	IX
1 Einleitung und Annäherungen	1
1.1 Hinführung	1
1.2 Querverbindungen in der Willensfreiheitsdebatte	4
1.3 Handlungsfreiheit versus Willensfreiheit. Eine Vorschau ..	7
1.4 Zur Vorgehensweise	9
2 Der Determinismus	11
2.1 Die These des Determinismus	11
2.2 Mögliche naturwissenschaftliche Einwände	15
2.3 Determinismus und Naturgesetze	20
2.4 Ist die These des Determinismus selbstwidersprüchlich? ...	22
2.5 Ein Positionsüberblick	23
3 Inkompatibilistische Ansätze	25
3.1 Das Konsequenzargument	25
3.2 Libertarische Freiheitsversionen	31
3.2.1 Chisholms Akteurskausalität	32
3.2.2 Robert Kanes Ursprungstheorie	35
3.2.3 Alfred Mele und Laura Ekstrom	39
3.2.4 Carl Ginets non-kausale Theorie	40
3.3 Impossibilistische Ansätze	41
3.3.1 Galen Strawsons Basis-Argument	42
3.3.2 Derk Perebooms »harter Inkompatibilismus«	45
4 Kompatibilistische Ansätze	51
4.1 Kompatibilistische Freiheitsentwürfe	51
4.1.1 George Edward Moores konditionale Freiheitsvariante	52
4.1.2 Moritz Schlicks Verwechslungsthese	57
4.1.3 Peter F. Strawsons Irrelevanz-These	59
4.1.4 Harry Frankfurts Zurückweisung von PAP	63
4.1.5 Kritische Diskussion	65

4.1.6	Alternative Möglichkeiten – anders gelesen	70
4.1.7	Frankfurts Volitionen-Modell	72
4.1.8	Fischers und Ravizzas »Führungskontrolle«	79
4.1.9	Freiheit als bestimmte Selbstbestimmung	85
5	Neurobiologische Einwände gegen Willensfreiheit	95
5.1	Hinführung und Vorklärungen	95
5.2	Die Libet-Experimente und ihre Interpretationen	102
5.3	Kritische Replik auf die Libet-Experimente	105
6	Willensfreiheit in theologischer Perspektive	109
6.1	Einleitung	109
6.2	Erasmus' Forderung nach einem freien Willen	111
6.3	Luthers Eintreten für einen versklavten Willen	116
6.3.1	Warum ein freier Wille ein Unding ist	116
6.3.2	Notwendigkeit, Determinismus und unfreier Wille	122
6.3.3	Versklavter Wille und bestimmte Selbstbestimmung	132
6.3.4	Offenbarer und verborgener Gott	136
	Literaturverzeichnis	143